Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die grosse Wochen der Carlsruhisch-Fürstlichen Hof-Capelle

Hölzlein, Johann Lorenz

Durlach, [1719]

Bey dem 3. Gottes-Dienst vor der Predigt

urn:nbn:de:bsz:31-69507

Visual Library

Am Char-Freytag/ In der dritten Predigt.

Recit.

JUdas/ du falscher Freund/
Jetzt offenbarer Feind/
Sag/ warum bist du kommen?
Verräthest du deß Menschen Sohn
Mit so vergallten Spott und Hohn/
Den/ der dich ehbevor als Jünger angenommen?
O falscher Gruß!
O Judas-Kuß!
Kan solcher seyn der Falschheit Zeichen/
Ach/ so muß Falschheit offt der schönsten Liebe gleichen.

Aria.

Trau nicht jedem Heuchel-Munde/
Mercke auf deß Hertzens Grunde/
Viele bücken
Knye und Rücken/
Und vergülden süsse Wort:
Freundlich schertzen/
Gifft im Hertzen/
Ist der Kunstgriff aller Ort.

2.

Sihe/ Judas Grüß und Küsse
Bergen Stangen/ Schwerd und Spiesse;

Darum traue/
Und wohl schaue/
Wem du trauen kanst und wilt;
Lerne nennen/
Und erkennen/
Was ein jeder führt im Schild.

Choral.

Aus dem Lied: In dich hab ich gehoffet HErr/das 5. Gesätz.

Mir hat die Welt trüglich gericht/mit Lügen und mit falschem Gdicht/ viel Netz und heimlich Stricke; HErr/nim mein wahr in dieser Gfahr/ bhüt mich für falschen Tücken.

Recit.

O grosse Macht der Finsternüß/
Wann GOttes Feinde toben/
Die sich durch Zorn und Hochmuth selbst erhoben!
Mein Heiland! du erfährest diß
In der Versuchungs trüben Stunde/
Da diese fast wie wilde Hunde
In ihrer grimmen Wuht
Dich martern biß aufs Blut!
Sie thun/als kontest du dich ihrer nicht erwehren/
Da dir doch ihre Macht so leichte zu zerstören;
Nun aber soll es also seyn:
Drum/ Petre/ steck/ ach stecke du das Schwerd in seine Schaiden ein.

Der

Der Heiland will:
Man soll die Feinde nur so ferne lassen machen/
Dann der im Himmel wohnt/ werd ihrer Thorheit lachen.

Aria.

Wie? solten die Christen den Kelche nicht trincken/
Den selbsten ihr Heiland gekostet zuvor/
Ach würde uns allzeit die Sonne anblincken/
So schwünge die Seele sich langsam empor!
Drum tragen wir gerne mit JEsu das Leiden/
Auf Leiden erfolgen die hiñlische Freuden.

Recit.

Und du/ wohin?
Jüngling/ Zärtling/
Was ist dein Sinn?
Daß du dich so flüchtig erzeigest/
Und nicht vielmehr zu Hauß vor deinem GOtt dich neigest?
Laß nur nicht gar das Hertz mit deinem Mantel fahren/
Du must zur Leidens-Zeit dich besser vorbewahren;
So geben auch/ so Christi Jünger seyn/
Durch ihre Creutzes-Flucht deß Glaubens schlechten Schein:

Ach seht! der Heiland gehet in die Bande/
Und ihr/ wohin? zurück; O Schande!

Aria.

Laß mich deine Bande ziehen/
JEsu! biß ich folge nach/
Will mein Hertze gleich entfliehen
Allem Creutz und Ungemach;
Binde du mich fest in dir/
Also folg ich für und für!

2.

Deine Bande will ich ehren/
Die mich ewig machen frey;
Laß mich nimmer widerkehren
Zu der Sünden-Sclaverey!
Warten Banden-Schläg auf mich/
Wohl! die trag ich williglich.

Recit.

Allein/ hierzu gehört Beständigkeit/
Und wahre Treue/
Daß mich nicht reue/
Dem Heiland nachgefolgt zu seyn/ (ein;
Man geht mit Petro leicht in die Verläugnung
Seht/wie der Felse wird von jener Magd so bald zerschmettert/
Ein jeder Sünden-Knecht kan ihme Furcht einjagen/
Er weiß nicht/was er thut/und was er solte sagen?

So

So wird die Frechheit mit sich selbst gestraft/
Durch Furcht und Zweiffel-Muth/
Da dann Vernunft und Fleisch und Blut
Gar leicht benehmen alle Glaubens-Krafft;
Nun will schon Petrus seinen HErren nicht mehr kennen/
Da erst sein guter Will mit ihm wolt in den Tod/
Wie scheuet er sich nun/dem HErren nachzunennen/ (zu Spott!
Verläugnung machet ihn vor GOtt und Welt
O ließ der Blöde doch der Welt ihr Kolen-Feuer/
Und lernte / wie Vermessenheit den Glauben mach so theuer.

Aria.

Wer Glauben will behalten/
Geh der Gesellschafft loß/
Deß Hertz mag leicht erkalten/
Der sich da gibet bloß;
Wer Glauben will behalten/
Geh der Gesellschafft loß!

Recit.

O! Sünde ist zwar bald begangen/
Doch/ welche Wunden lässet sie/
Die Reue kostet allzugrosse Müh!
Ein bittrer Thränen-Bach/
Mit tausend Weh und Ach/
Benetzet und verstellt die vormals holde Wangen;
Ja/ wann der Hahn

Schreyt

Schreyt im Gewissen/ was er kan/
O welche Scham muß da entstehen/
Das Hertze blut't/ und möcht vor Leid zergehen!
Diß macht/ O JEsu! dein so theurer Gnaden-
Blick/
Der/Petre/dir und mir ist lauter Heil und Glück!

Aria

Traue nimmer dem bösen Gewissen/
Dann der Hahne schreyt / wann du nicht
Seye aber mit Petro beflissen/ (wilt/
Gleich umzukehren/da es billt.

2.

Must/wie Petrus/auch bitterlich weinen/
Weinen machet ein fruchtbars Hertz/
Auf das Weinen muß Freude erscheinen/
Und so vergeht der Sünden-Schmertz.

Recit.

So thu mit Petro Buß/dann lerne in Gedult
Mit JEsu Schmach zu leiden;
Gedenck darbey/du hättest selbst verschuld't/
Was JEsu Unschuld hier nicht kont vermeiden/
Ja/ prüfe recht/
Ob du nicht seyst der Sünden-Knecht/
Der JEsu seinen Backenstreich gegeben?
Welches geschicht / so lang dein Hertze GOtt
wird widerstreben.

Aria.

Dein Backenstreich/

HErr!

HErr! mir gereich
Zur Reu in meinem Leben/
Daß ich forthin
In meinem Sinn
Mög nimmer widerstreben!

Da Capo.

Choral.

Aus dem Lied: HErr JEsu Christ meins Lebens Liecht/das 5. Gesätz.

Dein Backen-Streich und Ruthen frisch / der Sünden-Striemen mir abwisch/dein Hohn und Spott/dein Dorne-Cron / laß seyn mein Ehre/ Freud und Wonn.

Recit.

O GOttes Sohn!
Ist diß der Warheit Lohn/
Ins Angesicht zu streichen?
Wann man dem Lügen-Geist/
Der jetzo herrschet allermeist/
Nicht zu gefallen redt?
Ja glaub/
Du bist fast jedermannes Raub/
So bald du wilst vom bösen weichen!
Wie? gibt sich dann die Warheit für verlohren?
O nein! durch Widerspruch ist sie wie neu geboren.

Aria.

Aria.

Nein/es weicht die Warheit nicht;
Falsche Zeugen stimt zusammen/
Warheit bleibet Ja und Amen;
Lügen fliehen vor dem Liecht/
Wann der heitre Tag anbricht:
Nein/ es weicht die Warheit nicht.

Recit.

Ob auch die Unschuld schweigt/
So lang der freche Lügen-Redner zeugt/
Wird damit doch die Warheit nicht zu schanden/
Sie redt getrost zu rechter Zeit/
Und achtet keiner Banden;
Wie Christus hier/so auch ein Christ/
Sagt ohne Scheue/was er ist:
Dann bey der Warheit muß man unbeweglich stehen/
Und so mit ihr zu Grab/ und in den Himel gehen.

Aria.

Warheit muß noch heut zu Tag
Schnöden Todes schuldig heissen/
Wilt du dich der Warheit fleissen/
Dult gedultig/ und ertrag/
Was die Warheit selbst erlitten/
Da die Lästrer sie bestritten!

Choral.

Aus dem Lied: O überschweres Leiden / das

Ich bin fast ohne Sinnen/wann ich ersinnen will/das schröckliche Beginnen/der Feinde ohne Ziel / doch ists ihm'n nicht gelungen/sie sind gäntzlich erlegt: weil JEsus durchgedrungen/ ihr Wüten sich nicht regt.

Nach der Predigt.

Recit.

ACh lieber JEsu!
Sollest du so viel erdulten/
Nicht über deine/ sondern fremde Schulden!
Läst'st du dich so an unster Statt/
Auf welchen ligt die Schuld der Missethat/
Verspotten und verspeyen?
So muß dein Spott und Hohn/
Mir seyn die rechte Ehren-Cron/
Und mich dort vor Gericht von Schand und Straf befreyen!

Aria.

Dein Spott und Speichel seyen mir
Die Schmüncke meiner Wangen/
Mein Schmuck und meine schönste Zier/
Darmit ich möge prangen.

2.

Die Faust-Schläg in dein Angesicht/
Das höhnische verdecken/

Weis-

Weissage/ daß ich vor Gericht
Mich nimmer darf verstecken!

Choral.

Aus dem Lied: JEsu meines Lebens Leben/
das 2. Gesätz.

Du/ ach du hast außgestanden / Läster-Reden / Spott und Hohn / Speichel / Schläge/ Strick und Banden / du gerechter GOttes-Sohn: nur mich Armen zu erretten/ von deß Teuffels Sünden-Ketten. Tausend/ tausendmal sey dir / liebster JEsu Danck dafür.

Recit.

Du aber unverschamte Sünden-Rott/
Treib immerhin mit JEsu deinen Spott/
Laufft/ wie ihr wolt/ zusammen!
Faßt einen Rath/
Früh oder spat/
Und dichtet/ wie ihr thut / der Unschuld Läster-Namen!
Deß Menschen Sohn geht zwar dahin/
Und lässet auch deß Todes-Urtheil über sich außsprechen/
Nach eurem Mord-Beginn/
Doch kommet er gewiß/ mit Eifer sich zu rächen.

Aria.

In den Wolcken wird man sehen
GOttes Krafft und Macht hergehen/

Auf

Auf dem Thron
Wird der Sohn
Seine Ehre herrlich retten/
Und die Feind zu Boden tretten.

Recit.

Diß war die erste Leidens-Nacht/
Der Sünden Macht/
Da nur das Priester-Volck den Muth gekühlet
An JESU/ dem so stillen Lamm/
Aus Davids eines Hirten Stamm/
Weil sie das Brand-Mahl deß Gewissens nicht gefühlet.

Choral.

Ein Lämlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder / es geht und büsset in Gedult die Sünden aller Sünder / es geht dahin/wird matt und kranck/ ergibt sich auf die Würge-Banck/verzeiht sich aller Freuden : es nimmet an Schmach/ Hohn und Spott / Angst / Wunden/ Striemen/ Creutz und Tod / und spricht : Ich wills gern leiden.

Aria.

O wie ist der Priester-Orden/
So zwar selbst von Christo eingesetzet ist/
Durch Betrug und Heuchel-List

Doch so sehr verderbet worden.
Man kan unter gutem Schein
Leicht ein Knecht deß Satans sey

Recit.

Nach diesem steht der gantze Hauf
Von neuem wider Christum auf/
Und führt ihn zu Pilato hin gebunden:
Gebunden / wie man JEsum sieht bey diesem Stand/
Als wäre zwischen ihm und uns nun eine Scheide-Wand/
Weil wahre Einigkeit deß Geistes gantz verschwunden;
So bindet/ schindet immerfort/
Die Warheit hat ein freyes Ort
In JEsu Band und Wunden.

Aria.

Band und Stricke/
Nichts berücke
Meinen treuen Sinn in GOtt!
Keine Schande/
JEsus Bande
Die befreyen in dem Tod;
Band und Stricke/
Nichts berücke
Meinen treuen Sinn in GOtt!

Choral.

Aus dem Lied: JEsu der du meine Seele/
das 8. Gesätz.

Dei-

Deine roth-gefärbte Wunden / deine Nägel/Cron und Grab / deine Hände fest gebunden/wenden alle Plagen ab / deine Pein und blutigs Schwitzen/deine Striemen/Schläg und Ritzen / deine Marter/ Angst und Stich/ O HErr JEsu! trösten mich.

Recit.

Wie mancher düncket sich von Band und Fessel frey/
Der seines Heilands Joch von sich hinweg gestossen/
Ja eben solchen drückt die strengste Sclaverey/
Als Satans Höllen-Kind / und seines Reichs (Genossen:
Man thue/was man will/
Die Sünde liget nur so lang still/
Biß GOtt als Richter sich in dem Gewissen weiset/
Und ein solch Sünden-Kind zur Höllen Abgrund schmeisset;
Kaum freute Judas sich ob dreissig Silberling/
Da ihn Verzweifflung bald an Band und Strick erhieng.

Aria.

Falsches Glücke/
Verborgene Stricke/
Reichthum und Ehren/

Die Menschen verkehren/
Ihre Blicke
Stets trohen den Tod;
Reich auf Erden
Wollen werden/
Heißt nur lieben Sand und Koth.

Recit.

So traue dann der Welt nicht mehr/
Noch deinem eignen Hertzen/
Dann jene kümmert sich nicht sehr/
Wann Sünden ohne Maaß dich im Gewissen schmertzen;
Da sihe du selbst zu/spricht sie/was gehts mich an/
Thu Rechnung/ wie du kanst/ von dem/ was du (gethan!
Das Hertz ist ängstig und verzagt/
Wañ der Gewissens-Wurm dich beißt und nagt/
So ist es besser hier mit Petro zeitlich weinen/
Als dorten vor Gericht mit Judä Sünd erscheinen.

Aria.

Lernt erkennen Satans Netze/
Werd't aus Judä Schaden klug/
Daß euch Welt und Geld nicht setze
In dergleichen Straf und Trug.
Lernt erkennen Satans Netze/
Werd't aus Judä Schaden klug!

Choral.

Choral.

Aus dem Lied: JEsu deine tieffe Wunden/ das 2. und 3. Gesätz.

Will sich dann in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut: So gedenck ich an dein Leiden/bald wird alles wieder gut. Komt der Satan / und setzt mir hefftig zu/halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen / bald muß er von dannen weichen.

Will die Welt mein Hertze führen/auf die breite Wollust-Bahn/da nichts ist als jubilieren: alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centner-Last / die du außgestanden hast: So kan ich in Andacht bleiben/alle böse Lust abtreiben.

Recit.

O seht/was unrecht Gut
Nicht thut!
Wie bange macht es dem Gewissen/
Viel besser/nichts vom Reichthum wissen/
Wann es nur mehren soll der Höllen Glut.
So steige mit Zachäo bald hernieder/
Erlege stracks/ doch nicht wie Judas hier/
Was nicht gehöret dir/
Und gib die Helffte deiner Haab den Armen wieder!
Es ist Blut-Geld/

Drum trotzt damit die Welt/
Und das / worauf sie baut / ein Blut- und Sünden-Acker;
Mein Hertz! ach werde du im Glauben reich und wacker!

Aria.

Reich genug/ wer JEsum hat/
Und das höchste Gut besitzet/
Aber wen der Geitz beschmitzet/
Ist unglücklich in der That/
Gnüge dich an GOttes Gnad;
Reich genug/ wer JEsum hat!

Choral.

Aus dem Lied: Was frag ich nach der Welt/ das 4. Gesätz.

Die Welt sucht Gut und Geld / und kan nicht ehe rasten / sie habe dann zuvor den Mammon in dem Kasten; Ich weiß ein besser Gut/wornach mein Hertze stellt: Ist JEsus nur mein Schatz/was frag ich nach der Welt.

In der vierten Predigt Am Char-Freytag.

Recit.

DA Judas hingegangen an seinen Ort/

Fährt